Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Dreifaltigkeitssonntag A

Samstag/Sonntag, 03./04. Juni 2023

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 355):

1) Wir glauben Gott im höchsten Thron, wir glauben Christum, Gottes Sohn, aus Gott geboren vor der Zeit, allmächtig, allgebenedeit.
2) Wir glauben Gott den Heilgen Geist, den Tröster, der uns unterweist, der fährt, wohin er will und mag, und stark macht, was darniederlag.
3) Den Vater, dessen Wink und Ruf das Licht aus Finsternissen schuf, den Sohn, der annimmt unsre Not, litt unser Kreuz, starb unsern Tod.
4) Der niederfuhr und auferstand, erhöht zu Gottes rechter Hand, und kommt am Tag, vorherbestimmt, da alle Welt ihr Urteil nimmt.
5) Den Geist, der heilig insgemein lässt Christen Christi Kirche sein, bis wir, von Sünd und Fehl befreit, ihn selber schaun in Ewigkeit. Amen.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Wenn vom dreifaltigen Gott die Rede ist, taucht nicht nur bei Muslimen der Verdacht auf, dass wir Christen an drei Götter glauben. Doch das ist ein Missverständnis. Wir glauben nur an einen Gott. Das Bekenntnis aus dem fünften Buch des Mose gilt ohne jeden Abstrich für uns Christen. Es lautet: „Höre Israel! Der HERR, unser Gott, der Herr ist einzig“.
Irenäus von Lyon, gestorben im Jahr 200, hat zu diesem Geheimnis einen sehr schönen Satz gesagt, der lautet: „Der Sohn und der Heilige Geist sind die beiden Hände des Vaters, mit denen er uns anrührt, uns umfasst und uns nach seinem Bild und Gleichnis gestaltet.“
Vielleicht hilft uns dieses Bild ein wenig über das Geheimnis unseres Gottes nachzudenken.
Miteinander rufen wir zum Herrn:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Mensch gewordenes Wort, Schöpfungskraft und Liebe. *Kyrie eleison.*
- Liebe durch den Tod hindurch. *Christe eleison.*
- Lebensatem, der alles in Liebe durchdringt. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Der gütige Gott hält an seiner Liebe zu uns fest, auch wenn wir versagen und Schuld auf uns laden. Ihm dürfen wir alles bringen und seiner Barmherzigkeit vertrauen.
Dankbar wollen wir ihn loben und preisen:

Gloria (GL 393):

1) Nun lobet Gott im hohen Thron, ihr Menschen aller Nation; hoch preiset ihn mit Freudenschalle, ihr Völker auf der Erden alle.
2) Denn sein Erbarmen, sein Gnad, er über uns gebreitet hat. Es wird die Wahrheit unsres Herren in Ewigkeit ohn Ende währen.
3) Lob sei dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geist auf gleichem Thron, im Wesen einem Gott und Herren, den wir in drei Personen ehren.

Tagesgebet:

Herrlicher Gott,
Du hast Dein Wort und Deinen Geist
in die Welt gesandt,
um das Geheimnis göttlichen Lebens
zu offenbaren.
Gib, dass wir die Fülle Deines Wesens
und Deiner Liebe bekennen
und Deine Einheit
in gelebter Beziehung verehren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
Deinen Sohn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit Dir lebt und wirkt in Zeit und Ewigkeit. AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Gott offenbart sich auf dem Berg. Er erweist sich immer wieder als barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Huld und Güte. Mose vertraut darauf in seinem Dienst an seinem Volk auf dem Weg in die Freiheit.

Erste Lesung (Ex 34,4b.5-6.8-9):
Lesung aus dem Buch Exodus:
In denen Tagen stand Mose früh am Morgen auf und ging auf den Sinai hinauf, wie es ihm der HERR aufgetragen hatte. Der HERR aber stieg in der Wolke herab und stellte sich dort neben ihn hin. Er rief den Namen des HERRN aus. Der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue. Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und war sich zu Boden. Er sagte: Wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, mein Herr, dann ziehe doch, mein Herr, in unserer Mitte! Weil es ein hartnäckiges Volk ist, musst du uns unsere Schuld und Sünde vergeben und uns dein Eigentum sein lassen.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:
KV: *Gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.*
Gepriesen bist du im Tempel deiner heiligen Herrlichkeit. - KV
Gepriesen bist du, der in die Tiefen schaut und auf Kerubim thront. – KV
Gepriesen bist du auf dem Thron deiner Herrschaft. - KV
Gepriesen bist du am Gewölbe des Himmels. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Paulus möchte die Gemeinde in Korinth ermahnen, stärken und weiter aufbauen. Mit ihnen erörtert er die grundlegenden Themen des Zusammenlebens.

Zweite Lesung (2Kor 13,11-13):
Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.
Schwestern und Brüder, freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.Grüßt einander mit dem heiligen Kuss! Es grüßen euch alle Heiligen. Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 176,5 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Ehre sei dem einen Gott, der war und der ist und der kommen wird.

GL 176,5 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Joh 3,16-18):
Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.
Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:
GL 176,5 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:
Die Rede von Gott, voller Spekulationen, dogmatischer Gedanken und Ideen, Spitzfindigkeiten und Erklärungsversuchen, haben traditionell am Dreifaltigkeitsfest Hochkonjunktur. Wenn wir die offizielle Gebetssprache unserer Kirche anschauen, dann stoßen wir oft auf den allmächtigen, thronenden und herrschenden Gott. Maria und die Heiligen werden immer und immer wieder aufgefordert IHN um seine Barmherzigkeit für uns zu bitten, als ob er Interesse hätte, uns zu strafen oder Versagen und Schuldigwerden nachzutragen.
Demütig muss man sich ihm nahen. Klein muss man sich vor ihm machen. Und die Bilder, die viele von uns im Kopf haben, die sehen sehr nach Richter und Herrscher aus, bezeichnen ihn als allmächtig, lassen ihn, der ja den Tod seines Sohnes gefordert haben soll, um die Welt mit sich zu versöhnen, als unnahbar, ja fast rachsüchtig erscheinen.
Schlimm, wenn es in unserem Denken so aussieht.

In der heutigen ersten Lesung steigt Moses auf den Berg Sinai, um Gott zu begegnen. Und Gott steigt in einer Wolke zu Mose herab „und stellt sich neben ihn“. Sie begegnen sich. Beziehung und Kommunikation wird zwischen ihnen hergestellt, weil Gott es so will. Weil er von Anfang an

die Beziehung zum Menschen will. Darin drückt sich Gottes inneres Wesen aus. Er liebt die Gemeinschaft, ist ganz und gar auf Beziehung und Begegnung angelegt. Und ER beschreibt sich selbst als: barmherzig, gnädig, langmütig, treu. Ja, so wirbt er geradezu für sich. Nicht als leere Worthülse, keine Marketingstrategie, vielmehr ein offenes und ehrliches Beziehungsangebot, das Mose so dankbar annimmt, dass er Gott bittet: Zieh mit uns in unserer Mitte. Lass uns dein Eigentum sein.
Mose vertraut das Volk Gott zum Eigentum an, nicht als Besitz, über den ER willkürlich verfügen wird, sondern voller Vertrauen.
Mose kennt die Schwäche, die Schuld, die Bedürftigkeit des Gottesvolkes und übereignet sie Gottes Macht – zu ihrem Schutz und Heil, zu Gottes Ehre. Seine Bitte mit ihnen zu ziehen drückt aus, dass da eine enge Verbundenheit, ein aufeinander Bezogen-Sein entstehen soll. Sie wollen Gottes Eigentum sein, damit sie sich selbst nicht verlieren und nicht verloren gehen. Sie wissen und glauben von Gott, dass ER sie mit bedingungsloser und leidenschaftlicher Liebe liebt, dass bei ihm kein Platz für Eigennutz und Egoismus ist. Und sie sind sich sicher: Wenn wir uns ihm überlassen, werden sie leben.
Wie steht es mit uns, mit mir? Laden wir, lade ich Gott ein mit uns/mit mir zu gehen, weil ich mich nach Beziehung mit ihm sehne, weil ich seiner Liebe zu mir vertraue? Darf er mein Schutz sein? Bin ich bedürftig nach ihm?

In unserer zweiten Lesung begegnen wir der Gemeinde von Korinth. Es scheint Unstimmigkeiten zu geben. Positionen sind umstritten. Dies und manches mehr ist Anlass für den Verfasser, mahnende Worte an die Christen dort zu richten. Mangelndes Vertrauen in einander und in Gott werden beklagt – und zugleich an die Autorität des Verfassers erinnert.
Wir hörten die Schlussworte des Briefes, die Grußformel die für Paulus nie eine inhaltsleere Höflichkeitsfloskel war. Im Gegenteil. Sie atmet den sehnsüchtigen Wunsch nach Frieden und Einigkeit. Grundlage dafür sollen verlässliche, Raum und Zeit überbrückende Bindungen sein, die ein sicheres Beziehungsgeflecht bilden. In friedlicher Gemeinschaft untereinander, in gegenseitigem Respekt voreinander und vor der Meinung der Einzelnen, einig und geeint durch die Botschaft Jesu, geht es wieder um geschenkte Liebe und gelebten Frieden. Beziehung, Begegnung, das Wesen Gottes, lassen alle Egoismen, Macht- und Geltungsansprüche zurücktreten.
Jesus Christus bleibt die Mitte, der, der immer wieder das Mit- und Füreinander der Menschen suchte, der Reich Gottes bauen und gestalten will, der darin einen ausgesprochen erstrebenswerten und zeitlos-aktuellen Lebensentwurf sieht.
Dabei setzt er auf uns. Auf mich. Werde ich, werden wir mitmachen?

Im Evangelium wurde uns dann eine Meditation geboten, die um Gericht und Rettung kreist: Gericht, das allerdings nicht mit Zorn und Strafe für böse Taten assoziiert wird, sondern vielmehr mit Beziehungslosigkeit und fehlender Liebe. Dagegen liegt Rettung in der unvergleichlichen Bindung Gottes zu seinem Sohn, in die jeder Mensch einbezogen wird: Liebe, die so grenzenlos groß ist, dass sie sich jedem Versuch rationaler Erfassung entzieht.
Der Glaube ist der Mittelpunkt, um den sich alles dreht, der alles in Bewegung hält. Glaube ist nicht machbar. Er bleibt unkalkulierbar und doch ist mit seiner Kraft zu rechnen, bei jedem Menschen, der sucht, sich auf den Weg macht, sich auf seine Sehnsucht einlässt.
Dann werden Verstummte ihre Sprache finden und Taube können hören. Blinde sehen und selbst Tote hält es nicht im Grab. Glaube macht uns Menschen nicht allmächtig, sondern schenkt uns die Freiheit, vorbehaltlos zu lieben. Die Angst vor Kontrollverlust und Bedeutungslosigkeit löst sich auf und ein Augenblick der Ewigkeit wird spürbar. Gott richtet auf, um unsere Persönlichkeit zu entfalten, unser Wesen, unsere Talente, unsere Ideen, ja die Gaben seines Geistes, zum Wirken zu bringen. Wer damit nichts zu tun haben will, wird all dies nicht entdecken, wird ein wenig so sein, wie die Raupe, die es nie zum Schmetterling schafft, weil sie weder sich noch Gottes Liebe etwas zutraut.

Diesen Gott, der zum Leben ruft, gilt es zu entdecken. Sein Geheimnis, warum, wozu, weshalb und wie er sich nach uns sehnt, Berührung und Begegnung sucht, werden wir nie durchdringen, aber wenigstens Spuren erahnen und kleine Entdeckungen genießen.
Schließen möchte ich mit ein paar Zeilen von Angela Boog:

GOTT sagt
es werde
und es wird

sehr gut

GOTT kommt
ändert die Perspektive
von unten
von innen
von mir zu dir

GOTT bleibt
Sehnsuchtsort
Mutwort
Herzensglück

Möge es für uns immer mehr so werden. Amen.

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:
Guter Gott, auch wenn Du uns verborgen und unsichtbar scheinst, so bist Du doch da. Wir bitten Dich:

- Für alle, die auf der Suche nach Lebenssinn sind und sich unbewusst nach Dir sehnen.
  A: Gott, sei Du unsere Hilfe!
- Für alte Menschen, die unter Einsamkeit leiden und Nähe und Geborgenheit vermissen.
- Für junge Menschen, die sich für die gequälte und leidende Schöpfung einsetzen.
- Für Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt und benachteiligt werden.
- Für alle, die Mut für ihre Entscheidungen brauchen, die in leitenden Positionen Verantwortung tragen.
- Für alle, die Kraft zur Vergebung brauchen, weil ihnen Unrecht angetan wurde.
- Für alle, die sich Versöhnung wünschen, deren Beziehungen in die Brüche gegangen sind.
- Für unsere Verstorbenen, die in Deinem Ostern geborgen sind, die loszulassen uns aber sehr schwer fällt.

Dreieiniger Gott, Du hältst den Glauben, Hoffnung und Liebe in uns wach und lebendig. Dafür danken wir Dir, heute und alle Tage bis in Deine Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 392,1+4+5):

1) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren; lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören.
4) Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.
5) Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen. Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht. Lob ihn in Ewigkeit. Amen.

Einleitung zum Vater unser:

V: Zu Gott, unserem Vater, der das Leben von uns Menschen durch seine Liebe im Heiligen Geist erneuert, beten wir mit den Worten, die uns Jesus lehrte:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Der Friede Gottes ist ein kostbares Gut. Er wird uns immer wieder neu geschenkt. Wir dürfen ihn annehmen und weiterschenken.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Kommunionmeditation:

Gestärkt sind wir durch deinen Geist,
gewollt sind wir von deiner Liebe,
getragen sind wir durch deine Nähe,
gestützt sind wir durch dein Erbarmen.

Gehalten sind wir in den Stürmen unseres Lebens,
geborgen sind wir in den Tiefen unserer Unsicherheit,
geliebt sind wir auf den Wegen des Alltags.

Geleitet sind wir durch dein Wort,
geeint sind wir in der Gemeinschaft der Glaubenden,
gerufen sind wir an deinen Tisch,
gesandt sind wir als Zeuginnen und Zeugen deiner Treue.

Danklied (GL 405):

1) Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.
2) Der ewigreiche Gott woll uns in unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnade erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.
3) Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heilgen Geist im höchsten Himmelsthrone, ihm, dem dreieinen Gott, wie

es im Anfang war und ist und bleiben wird, so jetzt und immerdar.

Schlussgebet:
Herr, unser Gott,
in Deinem Wort haben wir Dich gehört.
Stärke dadurch unsere Freude am Glauben,
unsere Freundschaft zu Dir
und die Bereitschaft
uns für das Wirken Deines Geistes zu öffnen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Segen:
V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: Gott, unser Vater, segne euch mit allem Segen des Himmels.
Er durchdringe Euch mit seinem Wort und bilde euer Herz nach dem Evangelium Christi.
Er schenke euch jene geschwisterliche Liebe, an der die Welt die Jüngerinnen und Jünger Christi erkennen soll.
A: Amen.
V: Das gewähre euch der dreieinige Gott,
der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: In Ewigkeit. Amen.